



Die Finstermühle im Rampenlicht

Mühlheim (EK) Die seit 1962 stillgelegte Finstermühle im romantischen Gailachtal zwischen Mörnshiem und Mühlheim erwachte aus ihrem Dornröschenschlaf. Der frühere Müllermeister Walter Steff setzte die an Stelle des alten Mühlrades 1934 eingebaute Ossberger Wasserturbine wieder in Gang. Ihr leises Schnurren begleitete den Regen am Vormittag.



Bild: Die Darstellungen der Naturparkführerinnen zur Geschichte und Funktion der Finstermühle wurden mit großem Interesse verfolgt. - Foto: oh

Organisatoren des erlebnisreichen Familientages waren die vier Naturparkführerinnen Irmgard Mittl, Ursel Hirsch, Michaela Schütz, Annette Gobert und der Kulturverein "Harte Fron" Mörnshiem. Zusammen mit dem Büchereiteam sorgte der Kulturverein neben Getränken auch mit Gegrilltem und einer vortrefflichen Kuchentafel für das leibliche Wohl.

Die Besitzerfamilie Steff stellte kurzerhand eine ihrer Scheunen zur Verfügung, so dass auch bei Regenwetter Wasserräder und Rindenschiffchen gebastelt oder den alten Müllergeschichten der Märchenerzählerin gelauscht werden konnte.

Auf anschaulich dekorierten Tischen zeigten die Naturparkführerinnen verschiedene, auch seltene Getreidearten wie

den Emmer und informierten über das Leben von Biber und Wasseramsel an der Gailach, sowie über die Lieblingspflanze des Bibers, das duftende Mädesüß. In einem anschließenden Mühlenquiz und einer lustigen Mühlenolympiade mit den Disziplinen Schubkarrenfahren, Wasserschütten und Getreideschleppen konnten die Kinder Punkte sammeln und wurden am Schluss mit schönen Preisen belohnt.

Bei aufklarendem Himmel hatten sich nachmittags mehrere hundert Besucher jeden Alters eingefunden, die mit großem Interesse den Darstellungen der Naturparkführerinnen zur speziellen Geschichte der Finstermühle und den Erläuterungen zu den

Funktionsweisen einer Mühle lauschten. Bei großem Besucherandrang ließ es sich der über 80-jährige ehemalige Müller nicht nehmen, persönlich von seinem großen Wissen und anschaulichen Erfahrungen zu erzählen. Bei mehreren Gängen in den Mühlenbereich über der Turbine wurden dem zum Teil sehr fachkundigen Publikum Überbleibsel aus vergangenen Mühltagen gezeigt. Da wurden manch einem Besucher die Augen feucht, als er den Namen seines Vaters in dem ausgelegten über 60 Jahre alten Mahlbuch entdeckte.

Für Interessierte findet am 10. August eine Naturerlebniswanderung entlang der Gailach und ihren Mühlen mit Naturparkführerin Ursel Hirsch statt. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr am Kastenhof in Mörnshiem.